

**Die Frage:** Was kann ich in einer Patientenverfügung festhalten? Ist sie überhaupt notwendig, wenn ich bereits jemandem eine Vorsorgevollmacht erteilt habe?



Mit der Patientenverfügung legen Sie fest, ob und wie Sie medizinisch betreut werden möchten.

**Die Antwort:**

Für jede therapeutische Maßnahme brauchen Ärztinnen und Ärzte Ihre Einwilligung. Mit einer Patientenverfügung halten Sie im Vorhinein fest, welchen medizinischen Eingriffen und Behandlungsmöglichkeiten Sie im Ernstfall zustimmen – und welche Sie ablehnen –, falls Sie nicht ansprechbar oder entscheidungsfähig sind. Sie legen fest, ob und wie Sie medizinisch und pflegerisch betreut werden möchten, wenn Sie sich dazu nicht mehr äußern können. Ihr Selbstbestimmungsrecht bleibt somit gewahrt. Sie können zudem eine Vertrauensperson dazu bevollmächtigen, für Ihre Wünsche einzustehen.

Lassen Sie sich von einer fachkundigen Person beraten, bevor Sie Ihre Patientenverfügung aufsetzen. Denn es ist wichtig, dass Sie Ihre Wünsche so konkret wie möglich formulieren. In der Verfügung halten Sie zudem fest, welche Personen im Zweifelsfall zu Rate zu ziehen sind, wo Sie Ihr Lebensende verbringen möchten sowie ob und unter welchen Bedingungen Sie einer Organspende zustimmen. Sie können auch persönliche Wertvorstellungen und religiöse Anschauungen als Ergänzung und Auslegungshilfe festhalten. Die Patien-

tenverfügung muss schriftlich und eigenhändig oder von einem Notariat unterzeichnet vorliegen. Sie sollte schnell und unkompliziert zu finden sein; deshalb ist es ratsam, ihren Aufbewahrungsort in Ihren Notfalldokumenten zu notieren.

Während Sie mit einer Vorsorgevollmacht festhalten, wer Ihre Angelegenheiten regelt, sollten Sie es selber nicht mehr können, bezieht sich die Patientenverfügung auf ärztliche Therapien und Eingriffe. Für eine optimale Vorsorge empfehlen wir Ihnen, diese beiden sich ergänzenden Dokumente aufzusetzen. Ihre Landeskrebsgesellschaft berät Sie gerne dazu. ●●●

**Bildnachweis**

Titelseite links; z.V.g.; rechts: Shutterstock, stockfour; S.2 oben: Phtotcase, bit.it; links: Sedan Sieben GmbH; unten: z.V.g.; S. 3: Steffen Wagner; S. 4: Monkey Business Images

**Herausgeber**

Landeskrebsgesellschaften der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.  
Redaktion Periskop  
Postfach 1780, 53587 Bad Honnef  
info@redaktionperiskop.de  
www.krebsgesellschaft.de

**Ihre Landeskrebsgesellschaft ist für Sie da**

**Sind Sie erkrankt, betreuen Sie erkrankte Freunde oder Angehörige, brauchen Sie Unterstützung? Wenden Sie sich an unsere Beratungsstellen in Ihrem Bundesland.**

**Berliner Krebsgesellschaft e.V.**  
Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin-Mitte  
Tel. 030 283 24 00  
www.berliner-krebsgesellschaft.de

**Brandenburgische Krebsgesellschaft e.V.**  
Charlottenstraße 57, 14467 Potsdam  
Tel. 0331 86 48 06  
www.krebsgesellschaft-brandenburg.de

**Hamburger Krebsgesellschaft e.V.**  
Butenfeld 18, 22529 Hamburg  
Tel. 040 41 34 75 68-0  
www.krebshamburg.de

**Niedersächsische Krebsgesellschaft e.V.**  
Königstraße 27, 30175 Hannover  
Tel. 0511 388 52 62  
www.nds-krebsgesellschaft.de

**Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.**  
Volmerswerther Straße 20, 40221 Düsseldorf  
Tel. 0211 15 76 09 90  
www.krebsgesellschaft-nrw.de

**Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.**  
Löhrstraße 119, 56068 Koblenz  
Tel. 0261 988 65-0  
www.krebsgesellschaft-rlp.de

**Saarländische Krebsgesellschaft e.V.**  
Bruchwiesenstraße 15, 66111 Saarbrücken  
Tel. 0681 95 90 66 73  
www.saarlaendische-krebsgesellschaft.de

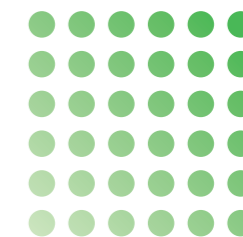
**Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e.V.**  
Paracelsusstraße 23, 06114 Halle/Saale  
Tel. 0345 47 88 110  
www.krebsgesellschaft-sachsenanhalt.de

**Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft e.V.**  
Alter Markt 1–2, 24103 Kiel  
Tel. 0431 800 108-0  
www.krebsgesellschaft-sh.de

**Thüringische Krebsgesellschaft e.V.**  
Paul-Schneider-Straße 4, 07747 Jena  
Tel. 03641 33 69 86  
www.thueringische-krebsgesellschaft.de

# Periskop

Magazin der Landeskrebsgesellschaften der DKG



Jahrgang 24  
Nr. 3/2020  
Y 51876

Aus dem Inhalt

- **Onkologie - Pflegerin**  
Gestärkt im Beruf - Ein Porträt
- **Die Patientenverfügung**  
Wie Sie Ihr Selbstbestimmungsrecht wahrnehmen können



**Prof. Dr. Thomas Seufferlein**  
Präsident Deutsche Krebsgesellschaft DKG

*„Gemeinsam mit den Landeskrebsgesellschaften setzt sich die Deutsche Krebsgesellschaft dafür ein, möglichst viele Krebsneuerkrankungen zu verhindern. Zudem beraten und begleiten wir Betroffene, damit sie ein besseres Leben führen können und sie wie ihre Angehörigen Hilfe, Beratung und Unterstützung finden – in ihrer Nähe. Allen, die uns dabei unterstützen, danke ich von Herzen.“*



Noch mehr Fragen für Erkrankte: Krebs in Zeiten von Corona

## Was Betroffene stärken kann

Eine Krebserkrankung wirft einschneidende Fragen auf. In außergewöhnlichen Umständen stehen Betroffene vor weiteren Herausforderungen. Dies ist auch in Zeiten der Corona-Pandemie so: Zu einer lebensverändernden Diagnose kommt hinzu, dass Krebs-erkrankte zur Risikogruppe gehören. Sie müssen sich vor einer COVID-19-Erkrankung besonders gut schützen.

Marie Schütt\* erhielt die Diagnose Brustkrebs am Tag, als wegen der Pandemie die Ausgangsbeschränkungen verhängt wurden. Wie sollte sie sich in der neuen Situation mit ihrer Krankheit zurechtfinden, wenn gleichzeitig das Leben im Land stillzustehen begann? Unzählige Fragen tauchten auf, und Warnungen aus ihrem Umfeld verunsicherten sie sehr. Würde sie in dieser

schwierigen Zeit überhaupt medizinische Behandlungen in Anspruch nehmen können?

Die 42-Jährige setzte sich aktiv mit der Krankheit auseinander. Sie fragte bei der Krebsgesellschaft nach Informationen und Beratungsmöglichkeiten, um sich von Anfang an auf seriöse Quellen zu stützen. „Ich war froh, dass ich so schnell die gewünschten Broschüren in Händen hielt und eine psychoonkologische Beratung beginnen konnte“, erzählt sie.

**Zweifel zerstreuen**

Barbara Kempf, Fachärztin für Onkologie und Geschäftsführerin der Berliner Krebsgesellschaft, rät, sich nicht von den vielen Fragen verunsichern zu lassen und Informa-

tionsmaterial von ausgewiesenen Experten und Expertinnen zu beziehen. Die Landeskrebsgesellschaften und Websites der Fachgesellschaften sind hier eine gute Wahl. Es lohnt sich, alle offenen Fragen zu notieren und zum Beratungs- oder Arzttermin mitzubringen, so Barbara Kempf. Denn nur, wer frage, könne Zweifel zerstreuen und die eigenen Bedürfnisse klar formulieren. Zudem hilft es, Begleiterscheinungen der Krebserkrankung



„Wer fragt, kann Zweifel zerstreuen“: Dr. Barbara Kempf, Geschäftsführerin der Berliner Krebsgesellschaft.

entgegenzuwirken. „Es ist nicht so trivial, wie es klingt: Sich zu bewegen und besonders gesund zu ernähren, macht enorm viel aus“, sagt Barbara Kempf. Beides unterstützt den Heilungsprozess stark. Doch wie eine Sportgruppe finden, wenn alle Veranstaltungen pausieren? Wie frisches Gemüse einkaufen, wenn der Gang zum Supermarkt ein Risiko ist? Marie Schütt hat sich in der Situation gut einrichten können: Ein Netzwerk aus Freunden und ihrem Partner erledigt die Einkäufe. „Ich empfinde es als großes Glück, auf so ein Netz bauen zu können.“

#### Neue Art der Innigkeit

Beratungen, die normalerweise persön-

lich stattfinden, verliefen während der Pandemie telefonisch oder via Video. Marie Schütt kann darin auch etwas Positives sehen: An Tagen, an denen ihr Gesundheitszustand es nicht zuließ, dass sie aus dem Haus ging, konnte sie dennoch ihre psychoonkologische Beratung – von zu Hause aus – wahrnehmen. Auch Angebote zur Ernährungsberatung, Bewegung oder Entspannung werden künftig mit neuen, kreativen Formaten aufgebaut.

„Das ist eine Herausforderung, die wir aus der Corona-Zeit mitnehmen können“, sagt Barbara Kempf. „Es wird sicher auch in Zukunft Angebote der Landeskrebsgesellschaften geben, die in



Sich nah sein, Briefe schreiben wie früher: Persönliche Kontakte und kleine Aufmerksamkeiten helfen.

dieser besonderen Lage entstanden sind und beispielsweise über Video stattfinden können.“

Die stärkende persönliche Nähe zu Angehörigen und Freunden lässt sich hingegen nicht so einfach ersetzen, wenn Abstand und Selbstisolation empfohlen sind. Marie Schütt war dennoch nicht einsam. „Ich habe mich, wenn es mir möglich war, mit Freunden getroffen – im Grünen und mit genügend Abstand. Das hat sehr gut getan.“ Außerdem hat sie begonnen, wieder Briefe zu schreiben. „Wie früher“, schmunzelt sie. Und ab und zu liegt eine kleine Aufmerksamkeit vor der Wohnungstür. Blumen, ein Stück Torte, ein Brief. „Das hebt meine Stimmung enorm, wenn ich sehe, dass jemand da war und einfach eine Nettigkeit für mich dagelassen hat. Das ist eine neue Art der Innigkeit, die sich in dieser Zeit entwickelt.“

\*Zum Schutz der Privatsphäre wurde der Name von der Redaktion geändert.

## „Ängste verstehen lernen und sie verändern“

Viele Krebserkrankte nutzen das Angebot zur Psychotherapie, weil sie sich Sorgen, bei schwierigen Themen falsch zu entscheiden. Diese Situation kennt Psychotherapeutin Dr. Ute Schlömer aus ihrem Arbeitsalltag.

#### Frau Dr. Schlömer, wie kann psychologischer Rat Krebserkrankten helfen?

Viele Menschen, die eine psychoonkologische Beratung wahrnehmen, belastet es, schwerwiegende Entscheidungen treffen zu müssen. Manchen wird beispielsweise zu einer Operation geraten, die bestimmte Risiken birgt. Die Entscheidung kann ich meinen Patienten nicht abnehmen. Wohl aber können wir in einer vertrauensvollen Umgebung die

Fragen, die zu entscheiden sind, besprechen. So können die Betroffenen ihren Weg wählen. Wichtig ist, dass man nicht misstrauisch und von Zweifeln geplagt handelt. Daher rate ich erst einmal dazu, eine möglichst klare Haltung gegenüber der Entscheidung einzunehmen und sich beim nächsten Schritt – wenn notwendig – neu zu positionieren. Entscheidungen sollten immer revidiert werden können, wenn der körperliche oder seelische Zustand es erfordert.

#### Wie gehen Sie mit Angst um?

Im Gespräch kann man die Hintergründe von Ängsten erkennen und Bezüge dazu herstellen. So ist bereits eine Abschwächung möglich. Verschwinden lassen kann man Ängste nicht, das mache ich den Patienten deutlich. Wohl aber kann man sie verstehen lernen und verändern.

Dr. Ute Schlömer ist Vorstandsmitglied der Brandenburgischen Krebsgesellschaft. Sie arbeitet als Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Psychoonkologie.



#### Verstärkt die Coronakrise Ängste?

In Zeiten der Pandemie standen – neben der Angst vor Ansteckung – häufig existenzielle finanzielle Sorgen im Vordergrund. Diese Fragen lassen sich auch bei Beratungen durch die Krebsgesellschaft klären. Wir arbeiten sehr gut vernetzt. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die ständige Informationsflut. Zu den Infor-

mationen über eine Krebserkrankung und Behandlung kommen immer wieder neue Fakten und Verhaltensregeln zum Coronavirus. Das macht Angst. Man muss sich oft neu positionieren und Wissen sortieren. Im Gespräch geht es dann auch darum, Informationen zu reflektieren und jene zu nutzen, die uns stärken können.

#### Was kann denn in der Krise stärken?

Derzeit erkennen viele Menschen, was wesentlich in ihrem Leben ist. Manches möchte man besser pflegen, weil man merkt, wie sehr man es in einer Phase des „Lockdown“ vermisst. Anderes, das man intensiver erlebt hat, möchte man hinüberretten in den Alltag. Die Menschen besinnen sich auf gesellschaftliche Fragen und ziehen Bilanz. Das kann uns alle stärken.

## Porträt

### Ein Herzentscheid



Stark im Team: Krankenpflegerin Elisabeth Enderlein (r.) betreut Brustkrebspatientinnen, schöpft Kraft daraus und gibt sie weiter.

Elisabeth Enderlein liebt ihren Beruf als Gesundheits- und Krankenpflegerin in einer gynäkologisch-onkologischen Praxis. Auch wenn es kummervolle Zeiten gibt.

Hier ein lindernder Tee, da eine weiche Decke und immer wieder passende Worte, mit denen sich die Frauen, die zur ambulanten Chemotherapie kommen, aufrichten lassen. Gemeinsam macht man Sport und führt einen Stammtisch. Hier sind nicht die Erkrankungen das Thema, sondern der Austausch unter Frauen steht im Zentrum, die einfach wissen wollen, wie es den anderen geht. „Ich bekomme so viel zurück durch die Frauen. Diese schönen Momente sind sehr wichtig.“

#### „Wir bekommen alles mit“

Wenn ein Familienvater, dessen verstorbene Frau in der Praxis palliativ begleitet wurde, auch nach Monaten immer wieder zu Besuch erscheint, so ist er willkommen. „Wir bekommen alles mit, so viel Kummer und auch so viel Glück – da ist es selbstverständlich, dass die Angehörigen wie zu einem Familienbesuch zu uns kommen“, meint Elisabeth Enderlein. Manche könnten bei einer vertrauten Person, die streng genommen nicht zur Familie gehöre, besser loslassen und Trauer äußern. Sie kann es den Angehörigen nachfühlen, da sie selbst früh ihre Mutter durch Krebs verloren hat. Doch Verzweiflung liegt ihr fern. Zwar erscheinen in einer onkologischen Praxis schwer kranke Menschen – aber jene, die geheilt sind und nicht mehr kommen müssten, gebe es eben auch. „Ehemalige Patientinnen melden sich auch nach Jahrzehnten und wollen mitteilen, dass es ihnen gut geht und sie gesund sind“, sagt sie. „Da geht mir einfach das Herz auf.“

„Ich gehe so gerne zur Arbeit, weil ich das persönliche und familiäre Verhältnis schätze, das wir zu den Patienten und im Team pflegen“: Elisabeth Enderlein arbeitet im kleinen Team einer gynäkologisch-onkologischen Praxis in Saarbrücken. Auch als man ihr andere Möglichkeiten anbot, zog es die heute 61-Jährige zurück zur Onkologie. Sie meint: „Ich weiß, wie sehr ich gebraucht werde, und kann auch dank stetiger Fortbildungen in schwierigen Situationen viel bewirken.“

Über 80 Prozent aller Brustkrebs-erkrankten werden geheilt. Aber es gibt auch andere Krankheitsverläufe. Für die Pflegerin sind es schwere Momente. Etwa wenn eine junge Mutter erkrankt und eine schlechte Prognose hat, nimmt es Elisabeth Enderlein manchmal so mit, dass sie die Tränen nicht unterdrücken kann. Dann helfen ihr die Atmosphäre und der Zusammenhalt im Team: Man versteht sich blind, und wenn es bitter wird, kann man sich aussprechen. „Wir haben schon viel geweint – aber auch gelacht – gemeinsam“, erzählt sie. Diese innige Verbundenheit gibt ihr viel Kraft, die sie den Patientinnen weitergeben kann.